

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 52.

Basel, 28. Dezember.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Ober U. Wille, Meilen.

Inhalt: Moltke's Lehren. — Die Altersgrenzen der französischen Generale und der Altersunterschied im französischen und deutschen Offizierkorps. — Neue Uniformirung. — Gerwien: Der Festungskrieg. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Beförderungen. Versetzungen. Neubewaffung der Artillerie. — Ausland: Der Krieg in Südafrika. — Verschiedenes: Ein neuer Stahl. — Bibliographie.

Moltke's Lehren.

Das neueste Werk des Generals von Schlichting „Moltke's Vermächtnis“ (München 1901, Verlag der „Allgemeinen Zeitung“) ist ein würdiger Abschluss seiner „Taktischen und strategischen Grundsätze der Gegenwart“ und der an diese anschliessenden applikatorischen Studie „Moltke und Benedek“. Die vom preussischen Generalstab herausgegebenen Aufsätze Moltke's aus den Jahren 1857 bis 1874 haben General von Schlichting das Material in die Hand gedrückt, um in seiner neuesten Schrift zu beweisen, wie rein seine eigenen Lehren von Moltke'schem Geist durchdrungen und wie sehr er recht hatte, als er den Satz aufstellte, dass Moltke'scher Geist der Kriegsführung die Bahnen unserer Zeit gewiesen und dass diese nicht mehr dieselben sein könnten, auf denen der grosse Napoleon gewandert.

Dies nachzuweisen ist der eine, wie uns dünkt, vollkommen erreichte Zweck der Schrift „Moltke's Vermächtnis“, welche aber noch einen andern grösseren Zweck verfolgt und in gleich vollkommenem Masse erreicht. Es ist dies, aus jenen Publikationen des Generalstabs heraus das Wesen und die Grösse Moltke's als Feldherr und als Erzieher von Truppenführern darzustellen.

Aber der schon durch die früheren Schriften Schlichtings hervorgerufene Widerstand gegen seine Behauptung, Moltke habe der Feldherrenkunst unserer Zeit ihre Bahnen gewiesen, und seine Grundsätze seien grundsätzlich verschieden von denen des grossen Napoleon, ist neu ange-

facht, und von neuem wird wieder der genügend erbrachte und gar nie angezweifelte Beweis hervorgeholt, dass auch Napoleon dort, wo sein Genie dies als das richtige empfand, gleich operierte wie Moltke.

Nach unserem Glauben handelt es sich bei den Thesen des Generals von Schlichting gar nicht darum, ob das von Moltke als obersten Grundsatz für die Führung aufgestellte Prinzip, in der Teilung solange zu verharren, wie möglich etc., ein Verfahren sei, das, wenn es am Platz war und sich machen liess, auch von dem grossen Napoleon angewendet wurde. Es handelt sich überhaupt nicht um Napoleon und Moltke und darum, ob man die beiden in Gegensatz zu einander stellen dürfe, ob sie gegeneinander abzuwägen wären etc. Es handelt sich nur um uns. Es handelt sich nur darum, wo wir, die lebende Generation, die Lehren für unser eigenes Handeln herholen sollen. Nur darüber aufzuklären bezweckt General von Schlichting, er will die lebende und nächste Generation an die richtige Quelle weisen, aus welcher die Lehren der Kunst zu schöpfen sind, um nach eigenem Urtheil den Umständen (unserer Zeit) entsprechend richtig zu handeln. Dieser Zweck der Werke des Generals von Schlichting ist erreicht und wird immer mehr erreicht und wird bleiben, wenn lange das Feuer des Meinungsstreits erloschen ist, das er durch die positive Art angefaßt hat, mit welcher er die Moltke'schen Lehren als die allein heute noch geltenden hinstellte.

Ganz abgesehen von dem grossen allgemein bildenden Einfluss, welchen die Schlichting'schen Werke in der ganzen militärischen Welt ausgeübt haben, war aber dies gerade dasjenige, was sie zu einer Notwendigkeit machte.